

1712 Mai 12., [Kloster] Frauenthal; "In eill"

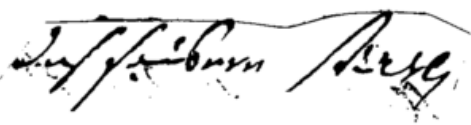
A

SCHREIBEN VON P. [BEICHTIGER] LUD[WIG] ZURLAUBEN AN RITTER, [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] LANDESHAUPTMANN [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Der Hr. Bruoder wird verstanden haben, was massen Hr. Landsfendrich [Karl Josef] B r a n d e n b e r g Meine anvertrute Klosterfr[auen]¹ zue Zug [das zu Frauenthal die Kastvogtei ausübte] tractiert, das es ein schand ist, und mir nit wenig, sonder höchst schmerzlich falent selbige ungereimbte Zornwütigkeit zuo stillen, hat die fr. Abbtissin [Maria Verena III. M a t t m a n n] Jhm 2 Müth Korn lassen abfolgen, allein es hat wenig gefruchtet, in deme Unsere Geschwey sein frauw [Maria Theresia Esther L u s s i, die Witwe von B e a t K a s p a r Zurlauben sel.], das saubere ... [?]², mit aller Unmanner Erst heüth widerumb die beste und furnembste Zimmer in dem [Sankt Konrads-]Hoff lassen abfordern, selbige selbst zu besizen. Weil dises faule Maul kein anforderung mehr an disem Hoff hat, also hat die fr. Abbtissin und Jch Hr. Statthalter [Johann Jakob] B r a n d e n b e r g als Vogt unsers Encklins [P l a z i d u s B e a t K a s p a r A n t o n Zurlauben]³ unsere Klosterfr[auen] in diser Kriegsgefar in disen Hoff zuo logieren Ersucht, auch das Ja Wort Erhalten, dessentwegen Er auch dem Hr. Bruoder parte geben soll. Nun weilen Meine Klosterfr[auen] auch Zuo Zug, da sye doch das Burgerrecht haben, und Jhr Unsere gnädige schutz und schirm herren sind, nit wollen verschaffen, dass sye in disem Hoff sicher und ruhig kön bleiben, so wird die fr. Abbtissin und Jch gezwungen sein schleünigist die Klosterfr[auen] und andere auf Zug geflöchtete sachen widerumb lassen abfüren. Hoffe der Hr. Bruoder sein respect und Min werde confidenz ... [werde] unsere fr. Geschwey, dise nichtswertige person, von solchen begehren abhalten. Jch hab Hr. Statthalter auch geschriben, hoffe schlünigiste antwort".

1) Infolge des 2. Villmergerkrieges hatten die meisten Klosterfrauen am 17. April das Kloster verlassen und im Sankt Konradshof in Zug Aufnahme gefunden. Nur die Aebtissin und je 4 Chor- und Laienschwestern sowie Beichtiger P. Ludwig Zurlauben blieben in Frauenthal, s. Gruber/Frauenthal 171 und AH 83/163.

2)



3) Offenbar hatte dieser gewisse Besitzansprüche auf den St. Konradshof.

Original, Siegel flachgedrückt - AH 83, 272-273 - Blatt 273^r leer

137

1712 Juni 16., Pfäffikon; abends um 9 Uhr

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER] LANDSCHREIBER [FRANZ ANTON] FRISCHHERZ
AN OBERST UND STATTHALTER [VON SCHWYZ, JOSEF ANTON]
REDING

"Copia [von B e a t J a k o b II. Zurlauben] an Herrn Oberst undt statthalter [Josef Anton] Reding auf Zug per expressum abgeschickt undt den 17. Junii 1712 zuo Buonass¹ im schloss in beysein der Herren Deputierthen oder Kriegs Rhäthen [- Villmergerkrieg! -] von den lobl. Ohrten Lucern Herrn Oberst Jost A m r h y n, Ury Hr. [alt] Landamman undt quardi hauptmann [in Turin, Jost Anton] S c h m i d t, Hr. Zeugherr [Karl Franz] J a u c h, Herr [alt] Landtvogt [von Bellinzona, Johann Martin] B r a n d t, Ob dem Walldt Herr [alt] Landtammann [Johann Franz] an der hallden [=A n d e r h a l d e n], Underwalldt Herr Landtshauptmann [Johann Jakob] A c h e r m a n n, Zug [alt] Landtammann undt [derzeitiger] Landtshauptmann [Beat Jakob II.] Zurlauben, Herr Hauptmann [Johann Baptist] T r i n c k l e r abgelesen.

Hochgeachter Hochgeehrter Herr Statthalter.

Berichte aus befellch meines hochweyssen kriegs Rhath dass gleich nach des Herrn abreissen von der landtsgemeindt [von Schwyz] widerumb einheilig Erkhanth, undt den Herren gsandten [von Schwyz: Josef Franz E h r l e r und Gilg Christoph S c h o r n o an die Friedensverhandlungen]² nacher Arauw schriftlich abgelesen worden. Namlichen wan ein lobl. Ohrth Underwallden undt Zug auf ihrer instruction beharrethen, undt zuo dem friden nit einstimmen wollten, sollen die Herren Ehrengsandten mit sellbigen sich bereden, undt seye befragen, ob sey unss versichern können, im fahll wihr [von Zürich und Bern] angegriffen werden, sollten mit gnuogsammen Volck Unss beyzuospringen, Unss in der noth zuo retten, undt zuo Entschütthen, auch wie mit Villem Volck undt Manschafft das beschehen könne. Gleich wie wihr seye auch Versichern, wan wihr nit angegriffen seindt gegen ihnen im fahll eines Uberfahlls ein gleiches zuo Erstadten, sollten aber wir um disen beidten lobl. ohrthen des gnuogsammen trostlichen Zuo Zugs nit Versichereth sein können, sollen